

Samstag 6./7. 6. 2015

Fortbewegungsmittel pur – oder Handtasche auf Rädern?

Ein Auto ist nicht nur zum Fahren da, manche entpuppen sich als Lagerplatz oder Schatztruhe

APENRADE/AABENRAA Für manche ist das Auto nur ein Fortbewegungsmittel, für andere Schmuckstück, Wohnzimmer oder Handtasche auf Rädern. Wer ist bestens ausgerüstet, wer liebt es minimalistisch? Wir haben nachgefragt:

Ein kleines Kino fährt **Silke Anthor** in ihrem Auto herum. Die Bibliothekarin hat oft Beamer, ihr Notebook und eine Kabeltrommel dabei. Dieses Equipment braucht sie, um Bilderkino in Schulen und Kindergärten der Region zu zeigen. Auch sonst ist das Auto der 53-Jährigen bestens ausgestattet: Laufschuhe, eine Decke und immer eine Kanne Tee sind auf der Fahrt mit dabei.

Jeden Tag legt sie fast zwei Stunden Fahrtzeit zurück, wenn sie zwischen Apenrade und ihrem deutschen Wohnort bei Schleswig pendelt. Trotz der Ausstattung ist immer noch Platz für Mitfahrer. „Mein Auto ist groß genug, dafür habe ich ja extra ein Modell mit viel Platz im Kofferraum. Wobei – wenn ich viele Bücher-

kisten dabei habe, kann es schon einmal eng werden“, erklärt die Vielfahrerin.

Viola Mewes, Buchhalterin im Generalsekretariat des Bundes Deutscher Nordschleswiger mag ihr Auto ordentlich. „Es käme mir nicht in den Sinn, etwas darin liegen zu lassen, unaufgeräumt finde ich es im Auto schrecklich“, so die 61-Jährige. Sie fährt einen weißen Kia Rio, der noch keine 800 Kilometer auf dem Buckel hat. Bei der Auswahl ihres Autos sei sie genügsam, versichert Mewes. Niemals würde sie sich ein Modell für 200.000 Euro oder mehr zulegen. Die Woche über pendelt sie von Pattburg nach Apenrade. Ab und an dürfen auch ihre Hunde, zwei Cavalier King Charles, mit ins Auto. Die kommen aber „hinter Gitter“ in den Kofferraum.

Auch in **Katja Hinz'** SUV gibt es einen Hundeplatz für ihren Jack Russell Terrier. Der fährt jedoch selten mit. Die Bibliotheksassistentin pendelt unter der Woche von Schles-

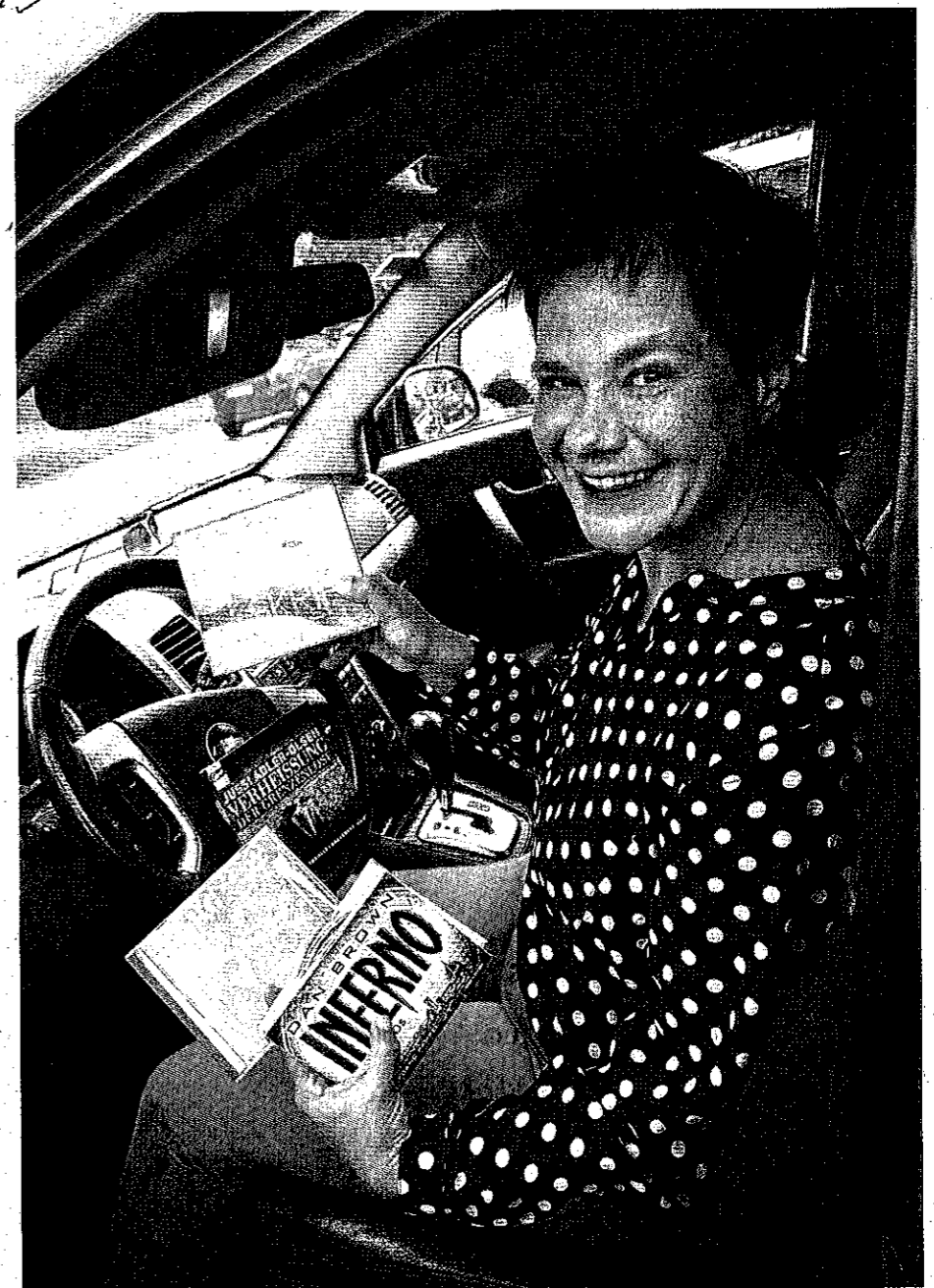
wig zu ihrer Arbeitsstelle, der Deutschen Zentralbücherei in Apenrade. Die Tour verstößt sie sich mit Hörbüchern. „Die Fahrtzeit ist quasi Freizeit, daher möchte ich es bequem und schön haben“, sagt Hinz. Zugleich ist der Heimweg für sie eine Abschaltphase. Das gelingt ihr am besten mit spannenden Hörbüchern, aktuell ist der neue Adler-Olsen-Krimi in ihrem CD-Player. Nervenkitzel und Aufmerksamkeit für den Straßenverkehr gehen durchaus zusammen. „Das Hörbuch muss spannend sein, ich höre keine Klassiker, keine Liebesgeschichten“, bekräftigt die 39-Jährige.

Auch für den Urlaub rüstet sich **Katja Hinz** mit Hörstoff aus. Praktisch, dass es an ihrer Arbeitsstelle ein großes Angebot an Tonträgern gibt. Die Hörbücher haben für die Chevrolet-Fahrerin noch einen weiteren Vorteil: „Wenn man viel arbeitet, kommt man selten zum Lesen. Durch die Möglichkeit, die Bücher zu hören, schafft man doch einiges.“

Helga Jørgensens Peugeot ist eine richtige Schatztruhe. In einer Mulde hinter dem Aschenbecher sammelt sie Muscheln. Jedes Jahr kommt eine dazu, denn: „Ich muss jeden Sommer einmal nach Röm, das ist ein Tick von mir“, sagt die 57-Jährige. Sie schwärmt vom fantastischen Strand, an dem feinsten weißer Sand liegt. „Sobald Badewetter ist, muss ich raus und am Wasser etwas Nettes finden.“ Das sind neben Muscheln auch Steine, die dann ebenfalls ins Auto kommen.

Helga Jørgensen sammelt Andenken an den Sommer. Zugleich ist jede Muschel auch Erinnerung: „Früher bin ich mit meinem Sohn ans Wasser gegangen, und wir haben gemeinsam gesammelt. Die Steine und Muscheln von damals liegen auch zu Hause auf der Fensterbank.“ Beim Fahren bleiben die Souvenirs am Platz liegen, Helgas Mann findet trotzdem, sie sollte mal ausmisten. „Aber das kann ich nicht“, lacht sie.

Marlene Fleißig



In Katja Hinz' Auto fahren immer Hörbücher mit.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

